

FR, 24. MÄRZ 2017
AB 18 UHR
STOCKHORN ARENA
INFOS & TICKETS UNTER
WWW.FCTHUN.CH

FC THUN NIGHT
FC-THUN-BAND · PROMITALK
RIESEN-TOMBOLA · THE SOULS



Platin-Partner
PANORAMA CENTER

schneider
SOFTWARE AG

FC Thun-Night Sponsoren

energie thun

BERNER THUN
CONFERENCE
HOTEL

SHOWTECH

Medien-Partner

radio **swissinfo**

BZ BERNER ZEITUNG

WELTTANZTAG

Eins, zwei, drei, vier, Sushi

Weltanztag Über zweitausend Schulkinder im ganzen Kanton lernen in diesen Wochen denselben Tanz. Unterstützt wird das Projekt vom Kanton – und profitieren davon dürften vor allem Schweizer Buben. Das zeigt ein Besuch in Jegenstorf.



Dieses Sushirollen sieht ziemlich cool aus: Die eine Hälfte der Klasse in Jegenstorf zeigt der anderen den gelernten Tanz vor. Bild: Beat Mathys

«Nein», murmelt Sven, «ich tanze nicht.» Yannick übrigens auch nicht. Und Nino schon gar nicht. Erst Sulejman bricht das Eis. «Ich tanze manchmal», sagt er. Alle Kinder kichern ein bisschen. Dann sind die Mädchen an der Reihe.

Zum Beispiel Lara, Ladina und Luana. Alle Mädchen tanzen regelmässig. Zumba, Hip-Hop oder Ballett. «Und ich bin Tänzerin», sagt Maja Brönnimann und fügt an: «Das ist ein ganz normaler Beruf – so wie Lehrerin oder Journalistin.»

Sie sitzt mit Viertklässlern des Schulhauses Säget in Jegenstorf im Kreis am Boden. In den nächsten neunzig Minuten wird sie mit ihnen eine Tanzchoreografie einstudieren. Denselben **Tanz** lernen diesen Monat zweitausend andere Schülerinnen und Schüler, 106 Klassen nehmen teil am Projekt – vom Kindergärteler bis zur Neuntklässlerin.

Drei Tanzpädagoginnen sind dafür jeden Tag kreuz und quer im ganzen Kanton

Marina Bolzli 13.03.2017

Kein Tanzfest in Bern

Vom 4. bis zum 7. Mai findet in 29 Schweizer Städten das Tanzfest 2017 statt. Es richtet sich an Jung und Alt, an Tanzbegeisterte und bisherige Tanzmuffel. Getanzt wird in jedem denkbaren Tanzstil von Genf bis St. Gallen und Lugano.

Nur Bern ist in diesem Jahr nicht dabei. Denn in der Bundeshauptstadt konnten keine Organisatoren gefunden werden. Letztes Jahr hatte ein dreiköpfiges Organisationskomitee das Fest in Bern auf die Beine gestellt, dieses Jahr ist dieses OK «aus persönlichen Gründen» fristgerecht ausgestiegen.

Nachfolger konnten nicht gefunden werden, obwohl Berns Tanzschaffende seit letztem Jahr im Verein Beta zusammengeschlossen sind.

Artikel zum Thema

Für die Mühsal belohnt



PORTRÄT Lou Spichtig gehört zu den besten und ehrgeizigsten Tänzerinnen ihres Alters. Eben überzeugte die 17-

unterwegs, Maja Brönnimann ist eine von ihnen. Am 29. April, dem Welttanztag, werden Videos der verschiedenen Klassen schliesslich auf der Website des vom Kanton unterstützten Projekts veröffentlicht.

Ein tanzender Goalie

«Lernen wir jetzt den Sushitanz?», ruft eines der Kinder. «Moment, Moment», sagt Maja Brönnimann, «zuerst wärmen wir uns auf.» Laute Musik mit mitreissenden Beats ertönt. Die 21 Kinder haben sich in einem grossen Kreis aufgestellt und ahmen die Bewegungen der Tanzpädagogin nach.

Viele der Buben tragen Fussballeibchen, die meisten Kinder sind barfuss. «Fussballspielen ist auch Tanzen», sagt Maja Brönnimann jetzt. Dann ahmt sie tänzerisch die Fangbewegung eines Goalies nach. Die anfänglichen Tanzmuffel staunen. Das sieht ziemlich cool aus.

«Buben haben oft eine vorgefasste Meinung zum Tanzen», sagt die 36-Jährige später. «Man muss sie eher über den sportlichen Aspekt abholen.» Tatsächlich flicht sie schon bald auch akrobatische Aufwärmübungen wie einen Handstand ein. «Jetzt kommen die Sushiröllchen», sagt sie.

Von diesen Röllchen haben die Kinder schon gehört. Ihre Kollegen, die den Workshop vor ihnen besucht haben, erzählten davon. «Eins, zwei, drei, vier, Sushi», sagt Brönnimann und zeigt: Vier Schritte und dann eine Drehbewegung mit den Händen. Die Sushiröllchen.

Jährige am renommierten Prix de Lausanne. [Mehr...](#)

Von Carmen Roshard. 16.02.2015

Messerscharf getanzte Abgründe und Absonderlichkeiten

Das Ballett Zürich begeistert. Mit der Premiere des Tanzstücks «Woyzeck» führt der künstlerische Leiter und Choreograf Christian Spuck das Handlungsballett auf eine neue Ebene. [Mehr...](#)

Von Maya Künzler 14.10.2013

Ein Tanz für die Seele

Keine Eintagsfliege, sondern ein Tanz, der süchtig machen kann. Kizomba ist drauf und dran, die Region Bern zu erobern. Martin Reusser und Nadine Sinitskaya wollen ihre Leidenschaft für diesen sinnlichen Paartanz weitergeben. [Mehr...](#)

Von Sonja Kobelt 11.08.2015



Maja Brönnimann. Bild: Beat Mathys

Ein tanzender Mann

«Diesen Schritt nenne ich natürlich nur bei jüngeren Schülern so», sagt Maja Brönnimann. Während man die kleineren Kinder eher spielerisch abholen müsse, spreche man die Älteren besser über den Intellekt an. Wobei neunzig Minuten für eine ganze Tanzchoreografie schon etwas kurz sind, oder? «Es geht um einen Erstkontakt mit Tanz», sagt Brönnimann. Eine Schnupperstunde.

Und weil dem Kanton diese erste Vermittlung wichtig ist, übernimmt er die Hälfte der Kosten für die Tanzworkshops. 80 Franken zahlt eine Schulklasse für die Doppellektion – und bekommt dafür ein fertiges Päckli geliefert. Das neu gestaltete Angebot findet so viel Anklang, dass rund ein Dutzend interessierte Klassen abgewiesen werden mussten.

Den Stadt-Land-Graben spürt Maja Brönnimann aber schon. «In städtischen Gebieten sind die Klassen aus viel mehr Nationen zusammengesetzt», sagt sie. Das sei aber ganz und gar kein Nachteil: In anderen Ländern sei das Tanzen viel mehr in der Kultur verankert. Man lerne die traditionellen Tänze an Hochzeiten und entwickle schon als Kind ein Gespür für Rhythmus.

Zudem besuchten dort auch oft Buben den Tanzunterricht. Am schwierigsten

abzuholen seien Schweizer Buben auf dem Land, die oft gehemmt seien. Zudem herrsche dort manchmal noch ein traditionelles Rollenverständnis.

«Ein Vater hat auch schon zu mir gesagt, dieses Tanzen sei ein Seich, sein Bub solle besser Mathe lernen.» Nicht zuletzt dank Breakdance und den Fernsehshows seien Männer in der Tanzwelt in den letzten Jahren normal geworden.

**«Ein Vater hat auch schon zu mir
gesagt, dieses Tanzen sei ein
Seich, sein Bub solle besser
Mathe lernen.»**

Maja Brönnimann

Ein tanzender Skispringer

In Jegenstorf machen die Buben gut mit, auch wenn sie immer etwas verlegen lachen, wenn sie einen Fehler machen. «Mir ist es schon ein bisschen peinlich», sagt Moritz in der Pause. «Die Mädchen können die Schritte viel besser» – die Buben um ihn herum nicken. Dann machen sich alle für eine weitere Sushirunde bereit.

Automatisch stellen sich die Buben auf die eine Seite, die Mädchen auf die andere. Schon sitzen die Bewegungen besser, der Popokick, der Skispringer und wie sie alle heissen. Am Ende der Doppelstunde übergibt Maja Brönnimann der Klassenlehrerin eine CD mit der Musik zum Tanzstück. Nun liegt es an den Schulen, weiterzuüben und ein Video für den Welttanztag zu produzieren.

Die Pausenglocke ertönt, die Kinder rennen raus. Schüchtern nähert sich ein Bub der Tanzpädagogin: «Wo kann man bei dir in den Unterricht kommen?», fragt er.

Die Videos werden am 29. April auf www.welttanztag.ch aufgeschaltet. (Berner Zeitung)

Erstellt: 13.03.2017, 13:01 Uhr